

Für eine deutsche Übersetzung bitte nach unten scrollen.

MAGNUS NORDBORG

POLITICS SHOULD FOLLOW SCIENCE – NOT THE OTHER WAY AROUND

The Covid-19 crisis is an extremely complex problem that touches on almost all aspects of society. It has no easy solutions, and is, by its very nature, political. However, it is also a scientific problem — although many details are still missing about SARS-CoV-2, we have an excellent understanding of how both viruses and the epidemics they cause actually work. Epidemics do not come and go by magic. If each infected individual (on average) spreads the virus to more than one new host, the epidemic will grow exponentially until the entire population is infected, or until the effective rate of transmission becomes less than one. This can happen for many reasons: susceptible new hosts may be too rare because too many people are immune (either due to vaccination or due to having had the disease), host behavior may have changed (for example via “social distancing” or using condoms), or something else may affect virus transmission (warm weather may perhaps kill the virus directly). How many people will be infected depends on how good the virus is at spreading, and on what is done about it. How many people will die depends on how many are infected, and on how deadly the virus is.

As SARS-CoV-2 was spreading across the globe in early 2020, a heated debate started about what to do about it. Some wanted to stop the spread of an unknown virus at almost any cost, others wanted to do very little in order to avoid economic disruption. As noted above, this is a complex political question without simple answers. Decisions must be taken openly and rationally — as well as, sometimes, quickly. But rational decision-making relies on sticking to the facts, and one of the most disturbing aspects of this crisis is how politics has subverted the science. To take the most obvious example, while everyone naturally hoped Covid-19 would prove to be less deadly than originally suggested, many clung to this belief in the face of mounting evidence to the contrary — and insisted that policy should be based on what was, in fact, wishful thinking. Even some scientists were guilty of this, producing obviously flawed studies that were quickly used as ammunition in a political battle.

If mankind is to address complex societal challenges like Covid-19 or climate change rationally, we need to find ways to insulate science from politics. We need to help politicians and the public understand the basic facts. Politics should follow science, not the other way around.

MAGNUS NORDBORG**POLITIK SOLLTE SICH NACH DER WISSENSCHAFT RICHTEN –
UND NICHT UMGEKEHRT**

Die COVID-19-Krise ist ein sehr komplexes Problem, das fast alle Bereiche unserer Gesellschaften betrifft. Diese Krise, für die es keine einfachen Lösungen gibt, ist von Natur aus auch eine politische. Gleichzeitig ist es auch ein wissenschaftliches Problem: Obwohl viele Details zu SARS-CoV-2 noch fehlen, haben Wissenschaftler/innen ein exzellentes Verständnis davon, wie Viren und durch sie verursachte Epidemien grundsätzlich funktionieren. Epidemien kommen und verschwinden nicht wie von Geisterhand. Wenn jede infizierte Person (durchschnittlich) das Virus auf mehr als einen neuen Wirt überträgt, dann wird die Epidemie exponentiell wachsen, bis die gesamte Bevölkerung infiziert ist oder bis die effektive Übertragungszahl unter 1 fällt.

Dies kann aus unterschiedlichen Gründen passieren: Anfällige neue Wirte könnten zu selten sein, weil zu viele Menschen immun sind (entweder durch Impfung oder durch bereits erfolgte Infizierung), das Verhalten der Virenträger kann sich verändert haben (z.B. durch „social distancing“ oder durch das Verwenden von Kondomen) oder etwas vollkommen Anderes könnte die Virenübertragung beeinflussen (warmes Wetter könnte z.B. das Virus vielleicht direkt töten). Wieviele Personen infiziert werden, hängt davon ab, wie gut das Virus sich verbreitet, und was dagegen getan wird. Wie viele Personen sterben werden, hängt davon ab, wie viele infiziert werden, und wie tödlich das Virus ist.

Als SARS-CoV-2 sich zu Beginn des Jahres 2020 über den Globus verbreitet hat, begann eine erhitzte Debatte darüber, was man dagegen tun soll. Manche wollten die Verbreitung dieses unbekanntes Virus um jeden Preis stoppen, andere wollten eher wenig dagegen unternehmen, um ökonomischen Zusammenbruch zu vermeiden.

Wie oben bereits erwähnt, handelt es sich hierbei um eine komplexe politische Frage ohne einfache Antworten. Entscheidungen müssen offen und rational getroffen werden –manchmal auch schnell. Aber rationales Entscheiden muss auf wissenschaftlichen Tatsachen beruhen, und einer der verstörendsten Aspekte der Krise ist die Art und Weise, wie Politik Wissenschaft untergraben hat. Um nur ein offensichtliches Beispiel zu nennen: Während alle natürlich gehofft hatten, dass Covid-19 sich als weniger tödlich erweisen würde als ursprünglich vermutet, haben viele Menschen sich weiter an diese Hoffnung geklammert, selbst als die Evidenz gegenteilig anwuchs, – und in weiterer Folge insistiert, dass politische Entscheidungen auf Basis dieses Wunschdenkens erfolgen sollten. Sogar manche Wissenschaftler/innen machten sich hier mitschuldig, indem sie fehlerhafte Studien produzierten, die schnell als Munition im politischen Kampf benutzt wurden.

Wenn die Menschheit komplexe gesellschaftliche Herausforderungen wie Covid-19 oder den Klimawandel rational angehen möchte, müssen wir Wege finden, um Wissenschaft vor der Politik zu schützen. Wir müssen Politiker/innen und der Öffentlichkeit helfen, grundlegende Fakten zu verstehen. Politik sollte sich nach der Wissenschaft richten – und nicht umgekehrt.